

Mauritius Rachel

Christliche Leichpredigt/ Auß dem 56. Capittel des Propheten Asaiae: Von gerechten und heiliger Leute leben und sterben/ und was gemeinlich darauff erfolgen pflege/ Bey dem Begrebnuß Des Ehrnvesten/ Wolgelarten und Wolweisen Herrn Daniel Clandrians selig: gewesenen Burgermeisters zu Güstrow/ welcher den 30. Augusti dieses 1609. Jars ... im Herrn entschlaffen/ und den 3. Septembris in der Pfarkirchen daselbst Christlich zur Erden bestetigt worden

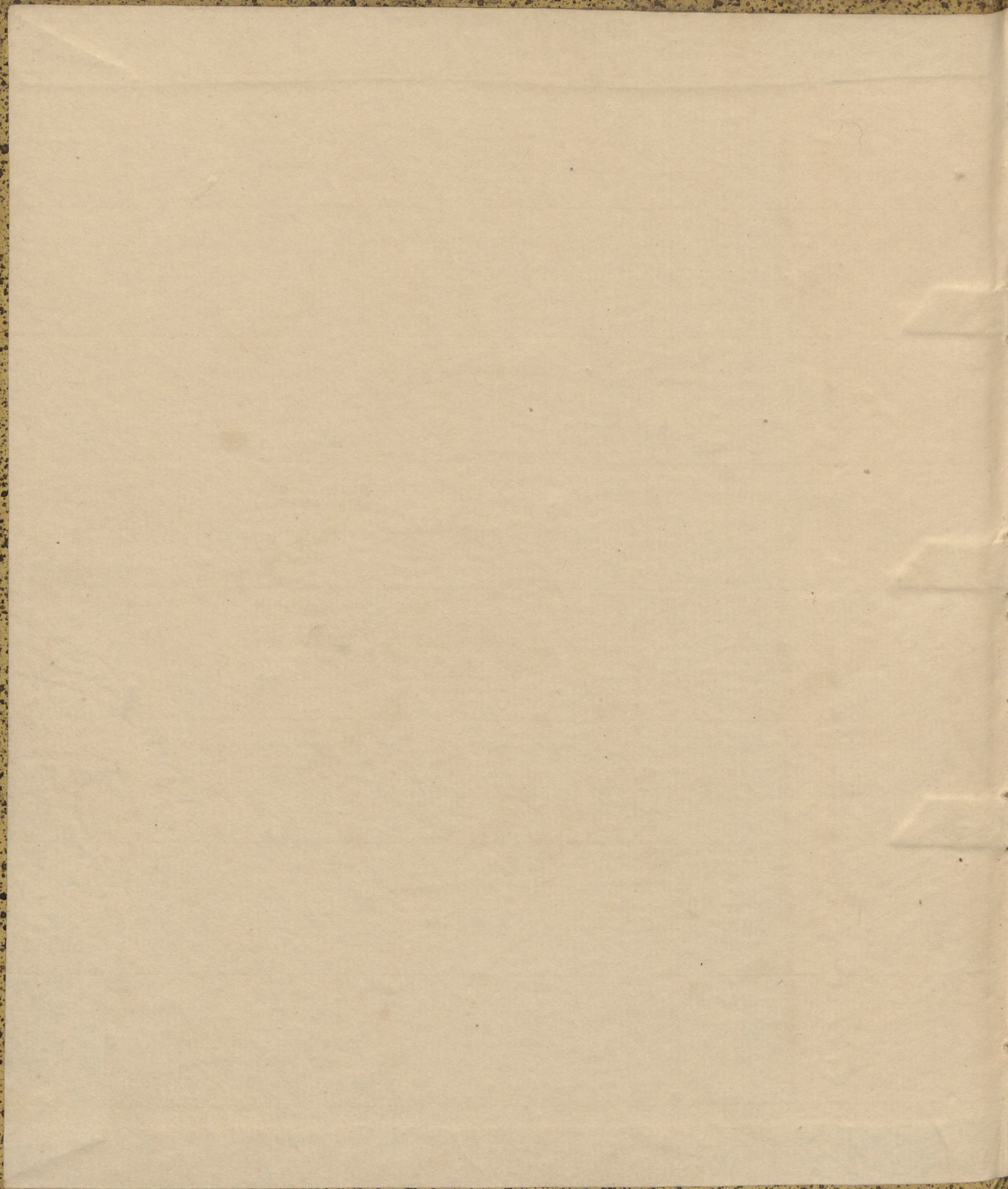
Rostock: Mülmann, 1609

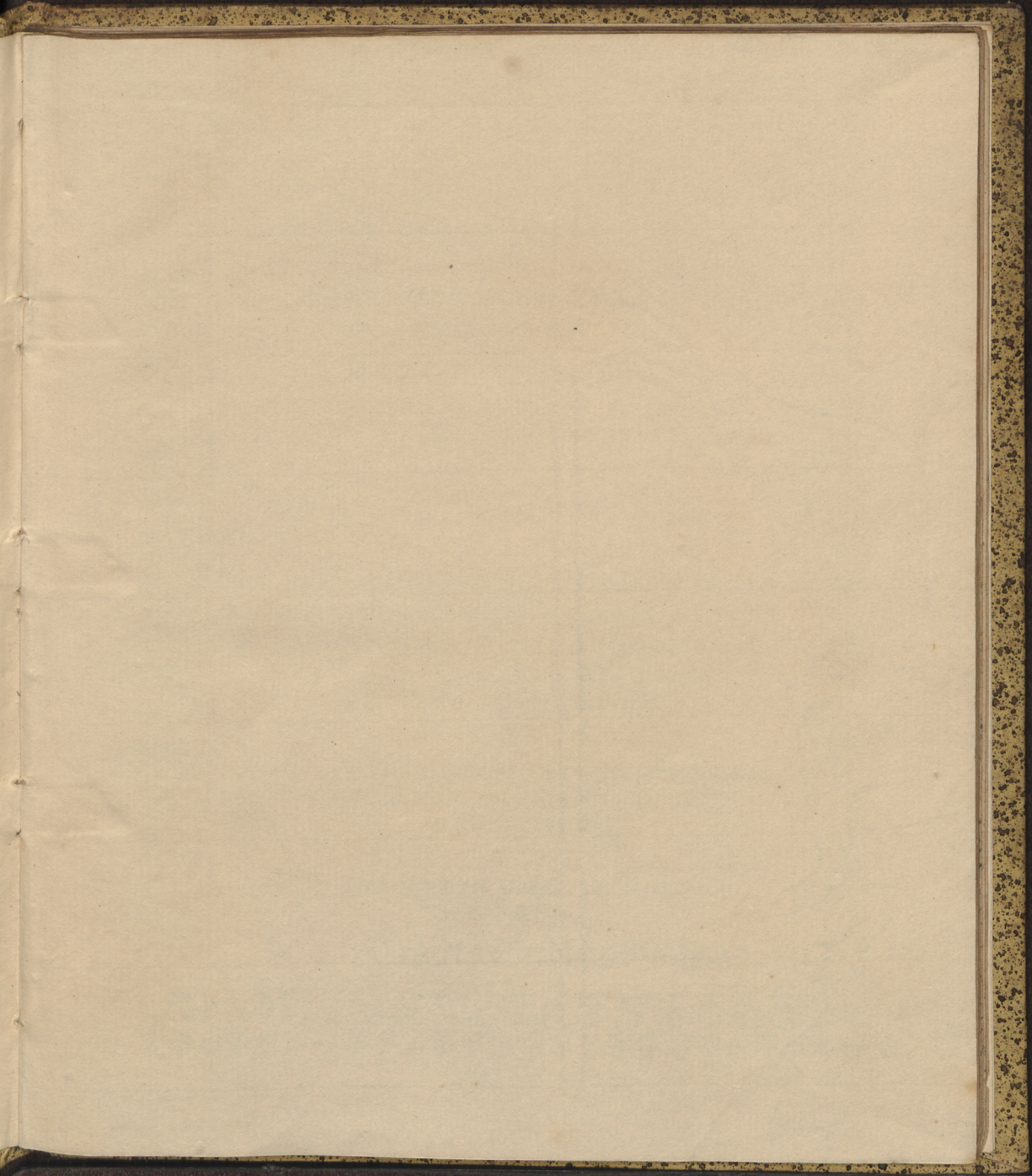
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn747404453>

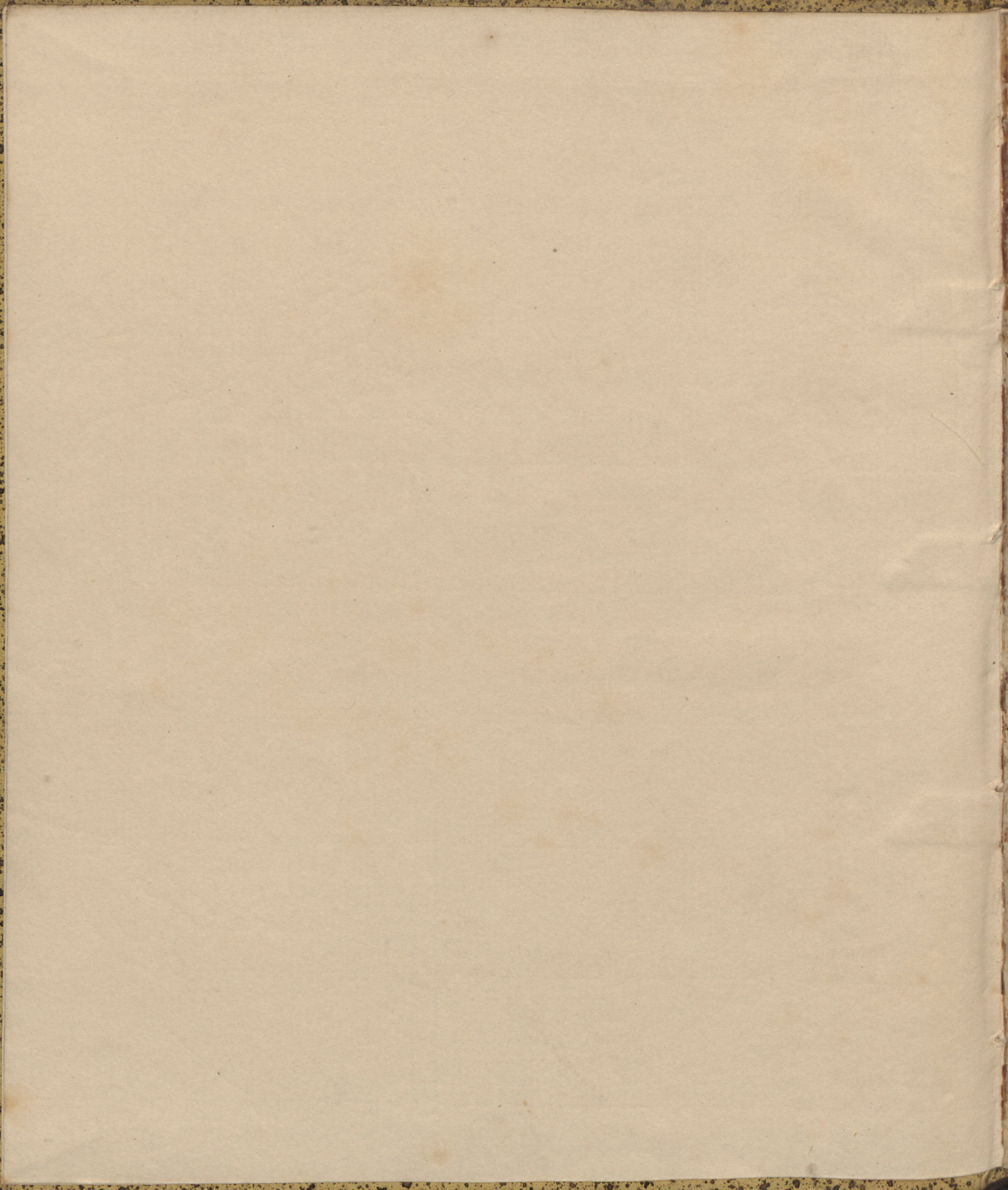
Druck Freier  Zugang



Rachel, M.,
in **D. Clandrian.**
R. (1609.)







Christliche Leichpredigt/.

Auß dem 56. Capittel des Propheten Esaie :

**Von gerechter vnd heiliger Leute leben vnd
sterben / vnd was gemeinlich darauff
erfolgen pflege /**

Beÿ dem Begrebnuß

Des Ehrnuesten/

Wolgelarten vnd Wolweisen Herrn

DANIEL CLANDRIANS

selig: gewesenem Burgermeisters zu Büstrow / welcher
den 30. Augusti dieses 1609. Jars zwischen 6. vnd 7.
vhrn auffn abend selig iar HErrn entschlaffen / vnd
den 3. Septembris in der Pfarrkirchen daseibst
Christlich zur Erden bestetige
worden.

Concipirt, gehalten / vnd jeso auff begeren seiner hinterge-
lassenen Widwen vnd Kinder in Druck
gegeben / durch

M. MAURICIUM RACHELIUM,

gemelter Kirchen vnd des ganzen Ministerij Senio-
rem daseibst.

Rostock Druckts Stephan Mülman.

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Second line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Third line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Large, stylized handwritten text, possibly a name or title, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Fourth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Fifth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Sixth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Seventh line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Eighth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Ninth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Tenth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Eleventh line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Twelfth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Thirteenth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Fourteenth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Fifteenth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Sixteenth line of handwritten text, appearing as a reddish-brown stain on the aged paper.

Der Erbar vnd viel-
tugensamen Frauen/

SOPHIA KLEVENOWEN
des Weilandt Ehrnuessen/ Wolgelarten vnd
Wolweisen Herrn DANIEL CLANDRIANS,
seligen Burgermeisters zu Güstrow hintergelasse-
nen Witwen/ meiner günstigen guten
Freundinnen/

So wol auch ihren semptlichen vnd hernach
benannten Kindern/ Söhnen vnd Töchtern/

Vnd dan auch insonderheit

Den Erbar/ Wolgelarten
vnd Wolgeachten/

Dn. LAURENTIO CLANDRIAN Notario pub.
vnd fürnemen Bürgern zu Güstrow.

Dn. HENRICO BOSSOWEN Notario pub.
vnd fürnemen Bürgern zu Parchim.

Dn. CHRISTIANO CLANDRIAN Fürnemen
Bürgern vnd Brawern zu Rostock.

Meinen insonders günstigen Herrn vnd
guten Freunden sampt vnd
sonders:

A ij

Gotts

Gottes gnad / reichen segen vnd alle
wolsart Leibs vnd der Seelen durch Je-
sum Christum sampt meinem andechti-
gen Gebete vnd freundwilligen diensten
zuuor.



Erbare vnd Vielu-
gensame Frau / günsti-
ge gute Freundinne / Auch
Erbare / Wolgelarte vnd
Wolgeachtegünstige Herrn
vnd guten Freunde: der hei-
lige vnd weise Lerer Syrach
ermahnet in seinem Buche

am 44. Capittel / das man die berühmten
Leute / die löbliche thaten gethan / Landt vnd
Leute wol regieret / Musicam geleret vnd geist-
liche Lieder gedichtet / vnd sonsten in Kirchen /
Schulen vnd Heusern viel guts außgerich-
tet vnd grossen frucht geschaffet / vnd dahero
einen ehrlichen Namen hinterlassen haben /
solle loben / von ihrer Weisheit reden / vnd
ihr lob in der gemeine verkündigen.

Weil dann der Weilandt Ehrnuester /
Wolgelarter vnd Wolweiser Herr **DA-
NIEL CLANDRIAN** seliger ge-
wefener Bürgermeister zu Güstrow vnd ewer
respe-

respectivè Eheman / Vater und Bruder auch
ein solcher berühmter Mann gewesen / welcher
viel guts gethan und grossen frucht geschaf-
fet hat / Erstlich in den Schulen zu Fried-
land und Treptow in hinter Pommern / da er
als ein Præceptor die liebe Jugend treulich in-
stituiret und unterweist: Darnach in der Kir-
che da er anfänglich als ein CANTOR Musi-
cam exercieret und geistliche Lieder Gott zu lob
und ehren gesungen / und hernach auch als
ein Notarius Visitationis die Kirchen hin und wi-
der hie im Lande zu Mecklenburg visitiren
und in denselben gute ordnung und richtigkeit
machen helffen: Und endlich auch in der Po-
licen / da er diese Stadt als ein Bürgermeister
in die 18. Jahr wol und löblich regieret / und da-
hero auch einen ehrlichen guten Namen hin-
terlassen hat: So habe ich auch derwegen bil-
lich nicht allein in der Leichpredige / die ich bey
seinem begrebnuß nach ersürderung meines
amptes als sein gewesener Beichtvater ge-
than / ihm die laudes gelesen / und sein Lob
für der gemeine verkündigt / sondern auch auff
einer freundliches ansinnen und begeren in
den öffentlichen druck derselben Leichpredige
gern consentiret und verwilliget.

Erstlich und zupörderst Gott dem H. Erren
A in zu herz.

Coloss. 3.
Ephes. 5.

Ursachen/
warumb dies
se Leichpres-
dige gedruckt
werde.

I.

Gott dem
Herrn zu
Lob vnd
Dancf.

1. Thef. 5.

1. Cor. 14.

2.
Dem seligen
Burg. zu
ehr vnd
ruhm.

3.
Den betrüb-
ten zu trost
vnd gefallen.

4.
Andern zu
gutem Exe-
mpel.

zu herrlicher dancksagung / lob vnd preis / das
er noch für vnd für trewe vnd dächtige Leute
gibt / so wol in der Policiey als in der Kirchen /
die wol für stehen vnd regieren / damit es an bet-
den örthen ehrlich vnd ordenlich zugehe / vnd
wir ein ruhiges vnd stille Leben führen in aller
Gottseligkeit vnd ehrbarkeit / 1. Tim. 2.

Darnach auch dem seligen Bürgermei-
stern zu ehr vnd ruhm / das seine Gottseligkeit
vnd andere tugenden so viel weiter außgebrei-
tet vnd mehren Leuten bekandt gemacht wer-
den / weil es billich ist / das solchen Leuten ih-
re wercke nachfolgen / Apoc. 14. vnd das von
ihrer weisheit geredet / vnd ihr Lob für vielen
verkündige werde / Sprach 44.

Zum dritten euch selbst zu trost vnd gutem
gefallen / weil es je einem / der ober dem tod-
lichen abgange der seinen / als da sind Ehega-
ten / Eltern / Brüder vnd dergleichen verwan-
ten betrübet vnd bekümmert ist / dennoch trös-
tet vnd ist ihm sehr lieb vnd angenehme / wen
er mag hören oder lesen / das sie seine Gottseli-
ge / ehrliche vnd nütze Leute gewesen sein.

Endlich auch andern Leuten / vnd sonder-
lich / die im gleichen stande sein / zu gutem Ex-
empel / das sie gleiche trew vnd fleiß in ihrem
ampfte anwenden / eine gute ritterschafft oben /
vnd

vnd nebenst dem glauben ein guth gewissen bes
waren / damit sie auch einen ehrlichen Namen
in der welt erlangen / vnd heut oder Morgen
zusampt dem ende ihres glaubens der Seelen
seligkeit dauon bringen mögen.

1. Tim. 1.

1. Pet. 1.

Befehle hiemit Euch sampt vnd sonder
in Gottes vnd seiner lieben heiligen Engel
schutz vnd schirm / so wol auch lebendigen
Trost vnd erquickung Gottes des Heiligen
Geistes zu langer gesundheit vnd aller wol-
fahrt Leibs vnd der Seelen / durch Iesum
Christum / Amen. Datum Güstrow am
tage S. Michaelis Anno 1609.

E. A.

Dienstw.

M. Mauritius Rachel.

☞ ☞

Reich



Leichpredigt /

Also schreibet der heilige / hocherleuchte vnd
geistreiche Propheete Esaias in sei-
nem 56. Capittel:

Der Gerechte kommet vmb/
vnd niemand ist / der es zu
hertzen nehme: Vnd heilige
Leute werden auffgerafft / vnd nie-
mand achtet darauff / den die Ge-
rechten werden weggerafft für dem
vnglück / vnd die richtig für sich ge-
wandelt haben / komen zum friede/
vnd ruhen in ihren kammern.

92 25

Diese



Yese fürgelesene wort / meine an-
dechtige liebe Christen / sind eine schöne
Leichpredigt des heiligen / hocheleuchten
vnd geistreichen Propheten Esaie / die er
zu dem Jüdischen Volcke gethan hat / zu
der zeit / da viel fürneme / fromme vnd

*Occasio
textus.*

Gottselige Leute nacheinander im Jüdischen Lande ver-
storben sind / wie ihnen Gott der Herr eben durch diesen
Propheten vorher gedrawet hatte Capit. 3. da er sagt:
Ich wil von Jerusalem vnd Juda wegnemen
Stärke vnd Kriegsleute / Richters / Prophe-
ten / Warsagers / vnd Eltisten / Heuptleute
ober funffzig vnd ehrlige Leute / Rathgeber
vnd weise Werckleute vnd fluge Redner.
Das ist auch also geschehn / vnd gibe hie der Propheten sol-
chen Leuten drey schöne Titul vnd Namen / nennet sie die
Gerechten / Heiligen vnd Aufrichtigen /
vnd zeigt an / das es nicht vmbsonst geschehn / das solche
Leute durch den Tod vmbkommen / vnd alzu zeitig vnd vns-
uermutlich auß diesem Leben hingeraffet werden / sondern
bedeute groß vnglücke vnd allerley hefftige straffen vnd plas-
gen so darauff erfolgen werden / Ermanet derwegen das
Jüdische Volck / das sie solcher fürnemen frommen vnd
nutzen Leute absterben nicht sollen geringe achten vnd in den
windt schlagen / wie die Weltkinder pflegen zuthun / sondern
zu herken nehmen / vnd nur gedencen / das groß vnglück
verhanden sey / für welchem Gott solche Leute hinweg neh-
me / das sie dasselbe nicht erleben / sondern dafür zu ruhe
vnd friede kommen mögen.

*Summa
textus.*

Weil dan alles / was vorhin geschriben ist / vns ist
zur Lehre geschriben / das wir durch gedult vnd trost der

Rom. 15.

8

schrifte

Applicatio
textus.

*
H. Alexans
der Donstein
H. Christia-
nus Koch.
H. Ambrosi-
us Keuge.
H. Joannes
Samin.
H. Daniel
Clandrian.

Propositio
& divisio.

Schrieffe hoffnung haben / Rom. 15. vnd aber zu dieser zeit auch also zugeht / das viel fürnehmer / Gottseliger vnd nützer Leute auß allen stenden / als auß der Kirchen / Pollicey vnd Hausstände durch den zeitlichen todt hinweg genommen werden / Inmassen wir dan allein auffm Rathstule hieselbst innerhalb vier Jaren fünff feine gelarte vnd duchtige Männer * verloren haben / die alters halben noch lange leben vnd dieser Stadt nützlich hetten dienen können / vnd vnter denselben den letzten / Nemblich den Ehrnuessen / Wolgelarten vnd Wolweisen Herrn DANIEL CLANDRIAN, welcher in die 18. Jahr alhie Burgermeister vnd dieser Stadt ein sehr nützer vnd wolverdienter Mann vnd in seinem ampte sehr trew vnd fleissig gewesen / wie hernach sol vermeldet werden / Iho Christlicher massen zur Erden bestetigen / so sollen wir solches nicht für ein geringschickig vnd ohngefehrlichs ding halten / sondern zu herken nehmen / vnd nur eben wissen / das nicht allein grosse verenderung / sondern auch wol groß vnglück entweder in gemein / oder auch insonderheit darauff erfolgen möchte / vnd derwegen busse thun / vnd vns mit vnserm gebete zur Maur machen / vnd stehen wider den Ryß gegen Gott für die ganze Stadt in gemein / vnd ein iglicher für sein Haus vnd geschlechte insonderheit / das er nicht seinen zorn vnd grim vber vns außschütte vnd vns verderbe / Ezech. 22

Das wir nun dazu desto mehr mögen angereizet vnd erwecket werden / so wollen wir diesen Text für vns nemen / vnd drey stücke in der furcht des HErrn dabey betrachten vnd erwegen :

I.

Wie der heilige Geist hie durch den Propheten Esaiam die rechten waren Christen vnd Kinder Gotts beschreibe in ihrem leben ? das sie n. darin sein gerecht / heilig vnd aufrichtig / vnd wie das recht zuuerstehn sey ?

Wie

I I.

Wie er den eben dieselbe Leute hie beschriebe in ihrem sterben? Nemlich / das sie auch durch den Tode müssen umbkommen vnd oftmals gar zeitig vnd vnuermuthlich dahin gerasset werden.

I I I.

Was es dan auff sich habe vnd bedeute / vnd wie es vnser Herr Gott meine / wen er in der Kirchen oder Weltlichen Regiment solche Leute wegnimet / die ihrer verlichenen gaben vnd auch alters halben noch lang zeit dem gemeinen nutz hetten dienen vnd fürsehen können? N. sie werden weggerasset für dem zukünfftigen vnglücke vnd zu ruhe vnd friede gebracht.

Von diesen Stücken wollen wir fürzlich handeln / vnd alles alsofort auff die Person des seligen Herrn Bürgermeisters applicieren, dazu der liebe Gott vns seines heiligen Geistes gnade vnd krafft verleihen wolte vmb seines allerliebsten Sons Jesu Christi willen / Amen.

Das Erste Stück.

Als nun das Erste Stücke anlanget / so beschreibe hier der Propheete Esaias die rechten waren Christen vnd Kinder Gottes in ihrem leben also / das er ihnen drey schöner Titul vnd Namen gibe / Nennet sie:

I. Die Gerechten.

2. Die Heiligen.

B ij

3. Die

3. Die Auffrichtigen/ die richtig für sich wandeln.

Da sol nun Ewer liebe lernen / wie diß recht zuuerstehende sey/ vnd wie die Christen gerecht vnd selig sein/ vnd wie sie richtig wandeln / Nemlich:

Die Christen
sind nicht ge-
recht von
Natur.

Sie sind
auch nicht
volkômlich
gerecht in
ihrem ampt
vnd leben.

Ursache ist
1. die Erbs-
sünde.

2. Der Teuff-
fel.

I. Gerecht sind die glaubigen Christen nicht von Natur vnd von sich selbst / den so ist niemande gerecht / den Gott allein / Sprach. 18. Roman. 3. vnd sein lieber Sohn Iesus Christus der gerechte Knecht Gottes Esai. 53. Sonsten aber kein lebendiger/ Psal. 143. sonder alle Menschen / auch die allerheiligsten Patriarchen / Propheten vnd Apostel seind Sünder vnd mangeln des ruhmes/ den sie für Gott haben sollen / Rom. 3. vnd sind von Natur Kinder des zorns/ Ephes. 2. vnd ist nicht gesundes an ihnen von der Fußsolen / bis auffs Heupt / sonder Wundenstreimen vnd Eiterbeulen/ Esai. 1. Auch sind die glaubigen Christen nicht also gerecht / das sie niemahls in ihrem Ampte oder Leben vnrecht theten vnd handelten / Doch neen/ es felt auch der gerechte des tages siebenmahl / Prov. 24. Vnd/ wie die Heiden gesagt haben / Errat etiam sapiente sapientior, einer sey so weiß als er wil/ so kan er dennoch irren/ vnd grosse Leute seilen auch/ Psal. 62. vnd begehnen keine kleine torheit. Das macht/ in vnserm Fleische woney nichts guts / sondern die Sünde/ Rom. 7. vnd alle vnser hercken dichten vnd trachten ist böse von Jugend auff/ Gen. 6. vnd 8. So ruhet auch der Teuffel nicht/ sondern setzet den frommen Christen viel hefftiger zu als den Gottlosen/ die er als bereits in seinen stricken gefangen führet zu seinen willen/ 2. Tim. 2. das er sie auch betriegem vnd verführen möge/ vnd

vnd kommet die welt vnd böse Leute dazu/ die mit ihren bösen Exempeln/ so wol auch mit iren ohrenblasen/ verleumbden vnd verheken/ auch wol fromme Leute können ins harnisch bringen / vnd dahin bewegen / das sie entweder aufzorn oder andern affecten etwas thun / das nicht für G^ott recht ist / Jacob. 1. Welchs auch die Gottfürchtigen gern erkennen vnd bekennen/ vnd in herglicher reu vnd leide mit David sprechen vnd beten : So du H^oerr wilt Sünde zu rechnen / H^oerr wer wird bestehn ? Item : H^oerr gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht/ den für dir ist kein lebendiger gerecht. Inmassen dan der seliger Burgermeister in seiner schwachheit auch thete/ vnd bekante/ das er seine krankheit vnd ander vnglück mit seinen Sünden wol verdienet hette / vnd zog auff sich die wort des 107. Psalms : Stulti qui affliguntur propter iniquitates suas, &c. Die Narren so geplagt weren vmb ihrer vbertretung willen vnd vmb ihrer Sünde willen / das ihnen eckelt für aller speise vnd wurden todt krank / die riefen zum H^oerrn in ihrer noth / etc. Ja / sagstu/ sind die Gerechten auch Sünder / vnd thun nicht allwege recht / Lieber wie sind vnd heissen sie den gerecht ? Resp. Sie sind gerecht durch den glauben an I^hesum Christum / der vns von G^ott zur gerechtigkeit ist gemacht / vnd heis JEHOVA IUSTITIA NOSTRA, Der H^oerr/ der vnser gerechtigkeit ist. Jerem. 23. Denn die rechten Gottfürchtigen Christen verzagen nicht in ihren Sünden/ als Cain/ Saul/ Judas / etc. sondern sie trösten sich im waren glauben des H^oerrn Christi vnd seines tewren verdienstes vnd vollkommenen gehorsams/ darauff setzen sie ihr vertrauen / vnd solcher glaube wird ihnen zur gerechtigkeit gerechnet / wie von Abraham geschrieben steht / er habe Gott glaubet/ vnd das sey ihm zur gerechtigkeit

31. Die böse welt.

Psal. 130.
143.

cc

cc

cc

cc

cc

Die Christen sind gerecht durch den glauben an I^hes. Christ.
1. Cor. 1.
1er. 23.

Gen. 4.
1. Sam. 31.
1. Chron. 11.
Matth. 27.

sondern müssen sie alle (keinen aufgenommen) vmb vergebung der Sünden bitten / Psalm 32. wie sie dan teglich im Vater vnser sprechen: Vergib vns vnser schult/ etc. Vnd dieser in Gott ruhender Mann/wen er in den Beichtstuel kam / pflag gemeinlich alwege nicht allein mit vielen tieffen seufften / sondern auch wol mit thranen das höchlich zubeklagen/das wir vns hie mit der Sünden müssen schleffen/ vnd vnter andern die wort S. Pauli dazu gebrauchen/ da er spricht: Ich habe lust am geseze Gottes nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander geseze in meinen gliedern / das da widerstrebet dem geseze in meinem gemüte / vnd nimet mich gefangen in der Sünden geseze / das in meinen gliedern ist / Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes: Sondern Heilig sindt die gleubigen Christen: I. durch CHRISTUM den allerheiligsten / Daniel 9. welchen sie in der Lauffe angezogen haben mit aller seiner vnschult vnd gerechtigkeit / Galat. 3. vnd der ihnen von Gott zur heiligung gemacht ist / 1. Corinth. 1. vnd durch den glauben in ihnen wohnet / Ephes. 3. II. durch den Heiligen Geist / der in der Lauffe reichlich ober sie aufgegoßen ist / Tit. 3. vnd sie durch dieselbe / so wol auch durch den vnuergerlichen Samen des lebendigen wores Gottes widergeberet / Johan. 3. 1. Petr. 1. der auch in ihnen wohnet / vnd sie zu Tempeln des lebendigen Gottes machet / 1. Corint. 3. v. 6. vnd sie treibet / Roman. 8. vnd je lenger je mehr vernewert von einer klarheit zur andern / 2. Cor. 3. vnd heiliget sie an Leib vnd Seele/das sie der Sünden absterben vnd der gerechtigkeit leben/Rom. 6.

Sind

cc
cc
Applicatio
auff den S.
Bung.

Die Christen
sein heilig.

1.
Durch Christum
den allerheiligsten.

2.
Durch den
heilig. Geist.

1. Petr. 1.

3. Durch
Gottes wort
vnd gebett.

applicatio
auff den S.
Burg. 22

Die Christo
sten sind
Viri Misericordie.
i. Passive,
misericordiam acci-
piendo.

3. Sind sie heilig durch Gottes wort vnd das gebett/
den weil sie von Gott seind/ so hören sie auch gern Gottes
wort / Johan. 8. vnd lassens reichlich vnter sich wohnen
in aller weisheit vnd erkenntniß/ Coloss. 3. gebrauchen das
neben auch der Hochwirdigen Sacrament/ vnd beten stets
in aller noth mit bitten vnd flehen im Geiste / Ephes. 6.
vnd sonsten auch ohn vnterlaß / I. Thess. 5. vnd dadurch
werden sie geheiligt / wie S. Paulus sagt: Das durch
Gottes wort vnd das gebett alles geheiligt werde/ I. Ti-
moth. 4. vnd also lies sich der selige Burgemeister / auch
nicht dem bösen sondern dem heiligen Geiste regieren vnd
treiben zu allem guten / vnd kam sonderlich auß d. selben
anregung mit Simeon in den Tempel / Luc. 2. Vnd
muß ich so wol als alle andere Prediger hieselbst / ihm das
zeugnuß geben / das er von den allerfleißigsten zuhörern
Götelichs worts in dieser gemein einer gewesen / welcher
vngern ein einige Predigt verseumet / sondern sich Allwe-
ge zur kirchen gefunden hat / so wol auff die Werketage
als auff die Sonstage / so wol in den früepredigten als hers-
nach/ vnd war ein gewiß zeichen/ wen er nicht in der kirchen
war/ das er entweder verreiset oder krankt were/ Sonsten
pflag er nimmer/ oder je gar selten weg zubliben/ vnd sich
auch des Sonnabens in der Vesper finden lassen / vnd
sein Gebett zu Gott thun.

Nach der Ebraischen Sprache lautet das wort Hei-
lige so viel / als Viri Misericordie, Männer der
Barmherzigkeit / Vnd solche sind die Glaubigen/
I. Passive, das sie gnad vnd barmherzigkeit bey Gott er-
langen geistlich vnd leiblich / also das sie mit dem Patriar-
chen Jacob müssen sagen: Minor sum Domine cunctis
miserationibus tuis, Ich bin zu geringe aller barmher-
zigkeit vnd trewe / die du an deinem Knechte gethan hast/
Gen. 32.

Gen. 32. 2. Activè, das sie an andern armen dürfftigen vnd nochleidenden gern barmhertzigkeit beweisen / wie der Samariter an dem verwundeten / Luc. 10. Sie ehren den HErrn von ihrem gute / Proverb. 3. geben gern zu Kirchen vnd Schulen/vnd helfen derselben Diener vnd arme Schüler vnd Studenten vnterhalten / vnd vergessen sonsten nicht wolzuthun vnd mitzuteilen / Ebre. 13. sondern thun den armen handreichung / Syr. 7.

Beyderley kan von dem seligen Burgermeister mit warheit gerühmet werden / das er nemblich auch ein rechter Vir misericordiae beid passivè vnd activè gewesen sey. Den Passivè dauon zureden / so hat ihm je vnser lieber HErr Gott grosse gnade vnd barmhertzigkeit für vielen andern erzeigt.

1. Was seine Eltern anlangt / welche fürnehme vnd ehrliche Leute gewesen / weil sein Vatter LORENTZ CLANDRIAN geheissen ein Rahtsuerwanter vnd Oeconomus zu FRIDELAND gewesen / welcher ihn auch fleissig zur Schulen gehalten hat.

2. Hat ihm Gott auch grosse gnade vnd barmhertzigkeit erzeigt zu seinem Studieren / das es nicht vergeblich angewandt / sondern er ein seiner / gelehrter vnd versendiger Mann geworden.

3. Zu seinen Emptern vnd Ehrentenden / weil er erstlich ein fleissiger Schueldiener in seinem Patria zu FRIDELAND, vnd den auch zu Treptow an der Nehe in hinterpommern gewesen: Nachmahls von vnser Landsfürstlichen Obrigkeit pro Notario Visitationis auffgenommen / vnd etliche viel Jahre gebraucht: ferners alhie zu Güstrow in den Rath gekoren / anno 1591. den 23. Martij / vnd stracks das folgende Jahr zum Burgermeister erwehlet worden.

C

4. Zu

2. Activè
misericor-
diam ex-
ercendo.

Der seliger
Burg. ist
auch gewesen
vir mis-
ericordiae.
1. Passivè
anlangt/

1. Seine
Eltern.

2. Sein
Studieren.

3. Seine
Empter
vnd Ehrens-
tende.

4. Seinen
Ehestande
Mit Margareta
Krügers mit deren er
gezeuget 7.
Kinder als

2. Söhne vnd

4. Töchter.

2.
Mit Sophia
Klevenowen
mit deren er
gezeuget 6.
Kinder/ als

1. Sohn.

4. Töchter.

vnd das 6. ist
noch unger
bohren.

4. Zu seinem Ehestande vnd beyden freyen / den er sich
erslich Anno 1581. den 4. Septemb. befreuet hat mit
der Erbarn vnd Tugendsamen MARGARETA
KRUGERS, Herrn HANS KRUGERS
fürnemen Bürgers vnd Fürstlichen Goldschmiedes ehes-
leiblichen Tochter/ vnd hat mit derselben 7. Kinder gezeug-
get / als nembl: drey Söhne / von welchen der erste JO-
HANNES nach 5. vierteil Jares wider verstorben/
der ander CHRISTIANUS iho Bürger zu RO-
STOCK noch im leben vnd hie zugegen / der dritte as-
ber todt zur welt gebohren ist: Vnd dan vier Töchter/ des-
ren zwo als REGINA vnd ELISABETH bey
Gott / die andern beiden aber noch im leben sein / als
ANNA Herrn HENRICI BOSSOWEN
Notarij vnd Bürgers zu PARCHIM ehliche Hausf-
rawe / vnd Jungfraw MARGARETA.

Nachdem aber diese seine erste herzliebste Hausfrawe
Anno 1593. den 11. Octobris in puerperio selig
verscheiden / hat er sich das folgende Jahr als Anno 94.
den 4. Novembris wider verehligt mit seiner iugigen hinc-
tergelassenen hochbetrüben Widwen / der Erbarn vnd
Tugendsamen SOPHIA KLEVENOWEN,
vnd nun in die 15. Jahr mit ihr im Ehestande gelebet/
vnd 6. Kinder gezeuget / als Nembl. einen Sohn DA-
NIEL, der noch im leben vnd ein kleines Kneblin von
4. Jaren ist / vnd dan 4. Töchter/ darunter eins verstor-
ben / die andern drey als SOPHIA, REGINA,
ELISABETH noch leben / das sechste ist noch un-
gebohren vnd doch verhanden / der liebe Gott wolle es ja
zu rechter zeit frölich vnd gesunde lassen zur welt gebohren
werden vnd zur heiligen Lauffe kommen.

Sihet

Sihet also ist er erstlich passivè ein Vir misericordiae gewesen / dem Gott grosse barmhertzigkeit / gnade vnd glück in dieser welt zu vielen wegen bescheret hat. Nachmahls ist er auch gewesen activè, das er nemblich armen Studenten / vertriebenen Pastoren / abgebranten vnd dergleichen armen vnd elenden Leuten gern hat pflegen zu geben / vnd sich auch gegen Kirchen vnd Schuldiener liberalig vnd wolthetig zuerzeigen. Einsmahls war ein Pastor ein guter vnd gelarter Man nicht so gar weit von hinnen abgebrandt / vnd hat mich schriftlich / Ich müchte im bey etlichen guten fürnehmen Leuten etwas procuriren: Als ich nun desselben Brieff dem seligen Burgermeister lesen lies / verehrte er ihm alsbald einen thaler / vnd sonst weiß ich auch / das er solchen vnd dergleichen Leuten nicht allein bey schillingen 2. 3. 4. sondern auch bey orthsthalern vnd halben thalern gegeben hat.

Da ich für 15. Jahren hie kam / da gab er zween Schuelgesellen zugleich tisch / vnd hielt einen Schüler dazu / vnd nun hat er widerumb ein zeitlang einem Schuelgesellen tisch gegeben. So pflag er auch zuzeiten gegen vns Prediger sein geniegetes gemüthe erkleren / vns verehrung zum Newen Jahr vnd sonst schicken / vns zu sich bitten vnd alle ehr vnd guth erzeigen. Da er fürm Jahr auß seinem Hause für der Burg widerumb in diß ander hie beim Kirchhofe zog / gab er einem jeden vnter vns Predigern in dieser Kirchen ein guth fuder trucknes Primerholzes / vnd lies es vns für die Thuer führen. Vnd in dieser seiner letzten schwacheit / schickete er vns auch einem jeden einen dicken Thaler / das wir für ihn bitten solten. Das man also mit warheit von ihm sagen kan / das er auch activè Vir misericordiae, das ist / ein barmhertziger vnd wolthetiger Mann gewesen sey.

2. Activè.
Das er sehr
wolthetig
gewesen.

1. gegen ab-
gebrante
Leute.

2. gegen ver-
triebene vnd
andere arme
Leute.

3. gegen
Schueldes-
ner.

4. gegen
Prediger.

Die Christen
wandeln
richtig.

1.
In der Lehr.

III. Wie wandelt aber die gleybigen Christen auch
richtig? Resp. biid was ihr Lehr vnd auch Leben an-
langt.

In der Lehre wandeln sie also richtig / das sie nicht hin-
cken vnd wackeln / tragen nicht den Mantel auff beiden
schultern / blasen nicht kalt vnd warm auß einem Munde /
wie die Ecebolisten vnd vnbestendigen Leute thun / die gley-
ben / lehren vnd bekennen / darnach der windt wehet / guth
oder böse: Neen / sie wissen was sie gleyben / bleiben bey
der einmahl erkanten vnd bekanten warheit bestendig vnd
vnuerrückt / schewen keine gefahr / sondern seind bereit zur
verantwortung gegen iderman / 1. Petr. 3.

2. In ihrem
Leben.

3 3

3 3

3 3

3 3

In ihrem Leben sein vnd wandeln sie also richtig / das
sie dasselbe / so viel möglich / nach Gottes wort anstellen.
Denn alsdan kan man seinen weg richtig gehn / wen man
sich helt nach Gottes worte / Psalm 119. vnd das thun
die Gottfürchtigen vnd gleybigen / sie lassen Gottes wort
ihrer Füße leuchte vnd ein Licht auff ihrem wege sein /
Psal 119. darnach richten sie alle ihre sachen Syrach 9.
vnd stellen sich der welt nicht gleich / Roman. 12. lauffen
vnd liechen nicht mit derselben in ihr vnartiges wesen vnd
laster / 1. Petr. 4. sondern bewaren sich von der welt vns-
befleckt / Jacob. 1. Creuzigen ihr Fleisch sampt den lüsten
vnd begierden / Galat. 5. vnd leben züchtig / gerecht vnd
gottselig in dieser welt / Tit. 2. für allen dingen aber seind
sie trew vnd fleissig in ihrem ampte / vnd thun dasselbe auß
dem vermügen das Gott gibt / 1. Petr. 4. vnd handeln
daneben mit dem Nehesten ehrlich / redlich vnd auffrich-
tig / bewaren den glauben vnd ein guth gewissen / 1. Ti-
moth. 1.

Rom. 12.

Der s. Burg.
hat auch rich-
tig gewand-
elt. 1. In
der Lehre.

Vnd also hat der seliger Burgermeister auch richtig
gewandelt / Erstlich was sein Lehr vnd glauben belangen
thut.

thut: Denn da hielt ers ja mit der reinen unuerfälschten
Augsburgischen Confession / vnd war ein rechter Feind
nicht allein der Papisten vnd Jesuwider / sondern auch der
CALVINISTEN. Wie er dar noch am nehestver-
gangenen Montage gegen mir gedachte / das er newliger
tage esliche Schrifte des Herrn D. PHILIPPI
NICOLAI seligen / so er wider dieselbe geschrieben/
durchgelesen / vnd darauß noch viele gelernet vnd angemer-
cket / das er vorhin nicht so eigentlich gewußt vnd verstan-
den hette / vnd hette gnugsam darauß vernommen / was
für schetliche vnd verdamliche Lehrer sie (die CALVI-
NISTEN) weren / welche schreckliche grewliche Ir-
thumb sie hetten / vnd wie sie so ergerlich redeten von Got-
tes Altnacht / von der Personē CHRISTI, von der
Prædestination vnd andern articuln, das es auch der
Teuffel auß der Hellen nicht erger machen könte.

Darnach hat er auch richtig gewandelt in seinem Le-
ben / vnd dasselbe Christlich nach Gottes worte geführet
von Kindesbein auff: Den in seiner Jugend ist er fleißig
zur Schulen gangen / vnd bey dem domahligen Rectore
Scholæ zu FRIDELAND ANDREA KRUG-
GERN, tag vnd nacht auff der Stube gewesen. Da
er aber erwachsen vnd von seinen Eltern auff die Uni-
versitet zum GRYPHISWALDE verschicket wor-
den / hat er daselbst nicht / wie ihrer viele thun / die zeit mit
müßigang vnd pancketiren zugebracht / sondern fleißig stu-
dieret also / das er daher dem Herrn D. CHRISTIA-
NO CALENIO Medico, bey dem er zu hause ge-
wesen / so wol auch andern Professoribus daselbst sehr lieb
vnd angenehme gewesen. Als er nun aber ein zeitlang das
selbst studieret hatte / hat er sich zu dienste begeben / vnd ab-
senthalben so verhalten / das er immer von einem orth zum
andern

2. Im Leben
von Kindes-
bein auff.

1. In schola
patria.

2. in Acad.
Gryphisw.

3. In officijs
didascalicis.

1. Apud No
bitem.

2. Fridlan
die.

3. Trepto-
vij.

4. In Acad.
Rostochien-
si.

5. In Aula.

6. In ordi-
ne Senato-
rio & Con-
sulatu suo.
Ibi se præ-
stitit.

1. Assiduam
& diligen-
tem.

2. Laborio-
sum.

andern beruffen worden. Denn vom GRTPHISWAL-
DE ist er anfänglich zu einem vom Adel im Lande
STARGARD, ERASMUS LUBBERSTORP
zenant / für einen Pædagogum gekommen / hernach bey
der Schulen zu FRIDELAND ein zeitlang Infimus
Collega gewesen / vnd von dannen nach TREPTOW
in hinter Pommern für einen CANTOREM SCHO-
LÆ vocieret vnd bestellet worden. Vnd nachdem er
solche dienste etliche Jahr mit lob vnd rühm verwalтет / hat
er sich wider auff die Academiam zu ROSTOCK be-
geben / Vnd nachdem er daselbst ein zeitlang studieret / ist er
auff Commendation des Weilandt Ehrwürdigen vnd
Hochgelarten Herrn D. SIMONIS PAULI an-
no 74. anhero zu Hofe gekommen / vnd / wie vorhin bes-
rürt / pro visitationis Notario angenommen worden.
Wie er sich nun in demselben ampte / so wol auch hernach in
seinem Rath vnd Burgermeister stande verhalten / das ist
menniglich bewußt vnd bekandt. Trew vnd fleißig ist er
in allen seinen Emptern gewesen / das muß ihm ein jeder
zeugnuß geben. Wen ein Erbar Rath zusammen kam /
so möchte mangeln / wer da mangelte / Aber Burgermei-
ster CLANDRIAN blieb nicht auß / sondern war da / vnd
wartete seines amptes / wosern er anders zu hauß vnd zu
frieden war. Ja wen ein Rath schon nicht versamlet
war / so saß er doch da manchen tag allein / vnd sahe die al-
ten Brieffe durch / registrierte sie / vnd suchte herfür / was
nötig vnd daran dem Rathhause vnd ganner Stadt zum
höchsten gelegen war / das sonst wol were liegen vnd vers-
borgen geblieben. Wie er dann auch anfänglich / nach-
dem er in den Rath gekoren / vnd grosse vnrichtigkeit dabe-
ro entstanden war / das des Rahts Register vnter alle Rahts-
personen vertheilt gewesen / sich der mühe vntersangen / das
er alle

er alle Register zu sich genommen / derselben allein gewar-
tet / sie in eine feine ordnung vnd richtigkeit gebracht / vnd
zu jeder zeit gute vnd richtige rechnung dauon gethan hat /
also / das ein ganz Rath einen guten genügen vnd gefallen
daran getragen / vnd es ihm noch heut zu tage höchlich dan-
cken. Vnd das hat er also continuiret ganzer zehen Jar/
biß eine ander ordnung gemacht worden. Ist auch vorha-
bens gewesen / die gedachten Siegel vnd Brieffe noch in ei-
ne besser ordnung zubringen / also das man ein jedes zu rech-
ter zeit / wen man wolte / alsbalt finden vnd in promptu
haben könnte / wen ihm der liebe Gott sein Leben lenger
gefristet hette / wechs alles dan je höchlich an ihm zuloben
vnd zu rühmen ist.

So hielt er auch steiff vnd fest ober der Stadt gerech-
tigkeit / Privilegien vnd Iurisdiction wie eine maur / vnd
da er darüber für dieser zeit in vngraden kam / vnd in groß-
ser gefahr suadte / vnd allerley drawreden ergiengen / da ließ
er sich doch nicht schrecken / sondern tröstete sich seines gu-
ten gewissens / das er nicht anders thete / den was sein ampt
vnd Eydespflicht erfürderte / vnd beschloß lieber gar auß
der Stadt hinweg zuziehen / den wider sein Eydt vnd
Ampt von der Stadt Privilegien etwas zuvergeben / aber
vnser Herr Gott brachte endlich auch sein vnstult an den
tag / das Anno 1600. in einem vorbescheide den 16. A-
prilis gehalten nach fürzeigung der Stadt Siegel vnd
Brieffe ein solcher bescheit gegeben ward: J. F. G.
hielten die ißigen Rathspersonen wol entschuldigt / besün-
den aber / das ihre Prædecessores etwas zu weit gangen.
Darumb thue nur ein ißlicher sein ampt / vnd gehe richtig
durch / Gott kan ihn wol schützen vnd retten / vnd wen schon
einer muß leiden vmb der gerechtigkeit willen / so ist er doch
selig / 1. Petr. 3.

So viel

3. Industri-
um.

4. Privile-
giorum ci-
uitatis te-
nacement.

5. Constans
tem & ma-
gnanimum

7. In vita
reliqua.

So viel aber auch sonsten des seligen Burgermeisters
Ampte vnd Leben betrifft / kan man je mit warheit nicht an-
ders sagen / den das er richtig darin gewandert habe / wie es
einem Erbarn Manne vnd Amptspersonen geziemet vnd
zusteht. Ist aber etwas vnrichtiges mit vntergelauffen/
vnd nicht alles so schnur gleich vnd volkommen gewesen/
wie es hette sein sollen / Was istis wunder ? Steht doch
von dem Apostel Petro geschrieben / das er auch nach der
zeit / da er den heiligen Geist sichebarlich empfangen hatte/
nicht allerdings richtig gewandert habe / Galat. 2. Vnd
zwischen dem hocheleuchten Apostel Paulo vnd seinem
Mitgesellen Barnaba entsteht auch vmb geringer vrsache
willen ein grosser zwist vnd zanc / darüber sie sich auch von
einander scheiden / Actor. 15. Vnd wir sind alle Mens-
chen / haben vnser feile vnd gebrechen / können irren/
strauchlen vnd fallen / wie groß vnd heilig wir auch sonsten
sein / können vns argwohn / zorn vnd dergleichen affecten
lassen einnehmen / das wir etwas thun / das nicht recht für
Gott ist / obs vns gleich bedeuht recht zu sein / vnd böse
Leute können mit ihrem zuscheuren viel dazu helfen. Das
muß ein iglicher bekennen / wer sich selbst prüfen wil / vnd
kan keiner den ersten stein außwerffen / Johan. 8. Darumb
wir auch einer des andern bürde sollen tragen / vnd seine
feil mit dem Mantel der Liebe zudecken. So viel vom
ersten stücke / Nembl: von den eigenschafften der rechten
glaubigen Christen / wie sie in ihrem Leben sein ges-
recht / heilig vnd aufrichtig. Fol-
get nun:

Gal. 6.
Prov. 10.
1. Pet. 4.



Das

Das Ander Stück.

Wie es nemlich mit solchen Heiligen vnd gerechten Leuten auch zugehe in ihrem sterben? davon sagt der Prophetes Esaias auch dreyerley:

Erstlich sagt er: Pereunt, Sie kommen vmb. damit siehet er erstlich auff die grosse verfolgung der gerechten vnd heiligen Leute / die sie oftmahls von den Tyrannen müssen leiden vnd aufstehen / vnd wol jemmerlich von ihnen vmbgebracht werden / wie ihm dem Propheten Esaiace selbst widerfahren / welchen der König Manasses mit einer hölkern sage sol haben von einander schneiden lassen. Vnd also haben wir newlich gehöret von Johanne dem Teuffer / das ihm einem losen Schandhurlin zugefallen der Kopff abgeschlagen worden. Vnd fast alle Propheten vnd Apostel sind jemmerlich hingerichtet worden.

2. Darnach siehet er hiemit auff die betrübten felle / die sich oftmahls auch mit frommen vnd heiligen Leuten zutragen / das sie entweder plöcklich dahin sterben / am schlage oder auff ander weise / wie dem H. Apostel vnd Euangelisten Johanni sol widerfahren sein / oder fallen sich zu Tode / wie der Jüngling Eutichus / Actor. 20. oder kommen sonst vmb in Feuer vnd Wasser / oder durch gifte / oder werden mit schweren Kranckheiten angegriffen / darüber sie den Geist auffgeben müssen: Esliche werden stumm vnd sprachlos: Esliche werden im Heupt irre / vnd reden seltsame wort vnd sterben also dahin / wie die erfahrung bezeuget / das es auch offte den Gottsfürchtigen widerfahren.

D

3. Sonst

Die Christen werden offte von den Tyrannen vmbgebracht.

Matt. 24.
Marc. 6.

Mit heiligen Leuten tragen sich auch offte betrübte felle zu.

Die frommen müssen eben so wol sterben als die Gottlosen. Ursache ist die Sünde.

3. Sonsten hats auch die meinung / das die frommen vnd Gottfürchtigen eben so wol müssen sterben vnd dem Tode herhalten als die Gottlosen / das es dann für der vernunft das ansehen hat / als kämen sie vmb. Ursache ist diese: Die gleubigen sind nicht volnkommen Heilig in diesem Leben / sondern haben vnd behalten noch immerdar etwas in vnd an sich / an Leib vnd Seele / von dem alten Adam vnd Erbschaden / welcher immer mit bösen fruchten heraus wil / vnd wider den Geist sich streubet / Galat. 5. Darumb müssen sie auch das vrtheil Gottes: Morte morieris, erfahren / damit Gottes ernstler vnd gerechter zorn wider die Sünde darauß von allen Menschen gesehen vnd erkandt / vnd die Sünde nicht geringe gehalten werde / Psalm. 90. Vnd am Jüngsten Tage erst wird die durch CHRISTUM erworbene herrligkeit vnd seligkeit / volnkömlich an den gleubigen offenbahret werden / welche jeko noch vnterm Creuce vnd Tode verborren ist.

Unterscheid zwischen dem Tode der Gottfürchtigen vnd Gottlosen.

Unter dessen ist gleichwol ein groß vnterscheid zwischen dem Tode der Gottfürchtigen vnd Gottlosen. Denn die Gottfürchtigen vnd gleubigen schmecken den Tod nicht / Johan. 8. sondern entschlaffen nur sanfft vnd seliglich / vnd dringen durch den Tod ins ewige Leben / Johan. 5. Weil die Seele nicht mit dem Leibe vntergeht / sondern ist vnsterblich / vnd wird von den Engeln / wie des LAZARI, getragen in den Schoß ABRAHÆ Luc. 16. in die Handt Gottes da sie kein quale anrühret / Sapient. 3. Vnd am Jüngsten Tage wird auch der Leib widerumb aufferwecket / Job. 19. Vnd dem verklärten Leibe JESU CHRISTI gleichförmig gemacht / Philip. 3. Mit der Seele widerumb zusammenge-

mengesfüget / vnd dem HErrn entgegen gerücket werden
in den Wolcken vnd bey ihm sein vnd bleiben allezeit / I.
Thessal. 4. zur rechten Gottes/ da steynd die fülle vnd lieb-
lich wesen ist ewiglich/ Psal. 16.

Aber von den Gottlosen vnd vngleubigen stehet ge-
schrieben / das sie verdampft werden / Marci 16. Vnd
kommen in locum tormentorum, Luc. 16. Dar ihr
Wurm nicht sterbet / vnd ihr Fehr nicht verleschet/ Esai.
66. Vnd Summa / Præiosa in conspectu Domi-
ni mors sanctorum ejus, das ist: Der Todt seiner Hei-
ligen ist werth für dem HErrn / Psal. 116. Mors verò
impiorum pessima, das ist: Der Gottlosen Todt ist
sehr böse / Psal. 34.

I I. Fürs ander sagt der Prophete: Col-
liguntur / Sie werden weggeraffet / das ist /
I. Sie sterben gemeinlich ehe den die Gottlosen vnd ande-
re vnnütze Leute / vnd wol zu der zeit / wen man sie am vbel-
sten entrathen kan / vnd ihrer am meisten bedürffte. Wie
wir an diesem seligen Manne sehen. Er ist geboren An-
no Christi 1549. auff Fastnacht / vnd ist also seit nechst
verschiener Fastnacht aller erst in seinem 60. Jahre gewe-
sen / vnd war dazu ein sehr nützer Mann / die dieser
Stade noch lange hette dienen können: Dagegen sind hie
viel alter Leute / die ihr hohes alter erreicht haben / vnd
nichts mehr schaffen können auff der Welt / vnd wol wünd-
schen / das sie Gott möchte zu sich nehmen. So mangelt
auch nicht an Gottlosen Leuten / mit denen weder GDe
noch Menschen ist gedienet: Die solte vnser HErr Gott/
vnser vernunfft nach dauon zu reden / erst haben wegge-
nommen / vnd vns diesen nützen Mann noch ein zeitlang
D ij haben

Die nächsten
Leute sterben
am ersten
vnd wol zu
der vngel-
gensten zeit.

Haben leben lassen / Aber Gott hats also gefallen / das er
hat müß. n der erste sein / vnd hat ihn Gott hingeraffet / da
man seiner noch wol bedärfte hette / sonderlich seine liebe
Haußfrawe / voraus in ihrem ißigen zustande / so wol auch
seine liebe Kinder / die noch fast klein vnd vnerzogen sein.
Vnd so gehts gemeinlich zu / das die frommesten vnd nüt-
zesten müssen zum ersten herhalten / vnd die man am vbel-
sten missen kan.

Man sihe sich nur umb in allen stenden vnter Predi-
gern / Regenten vnd andern Amptspersonen / so bezeugt
die erfahrung / das man die besten vnd frommesten am ers-
ten verleur. Item im Haußstande / haben die Eltern viel
Kinder / vnd vnser HErr Gott wil den zollen dauon ha-
ben / so wird das frommeste / das sich wol anleß / am ehe-
sten hingerissen. So geschichts auch in geschlechten vnd
freundschaften / das gemeinlich der weike wird auffgesam-
let / das vnkraut bleibt vbrig.

Fromme Leu-
te sterben oft-
mals vnuer-
mülich das
hin.
Des f. Burg.
Exempel.

2. Darnach heist auch / Sie werden wegge-
raffet so viele / Sie sterben oftmahls vnuersehndes vnd
vnuermülich dahin / wen man sichs noch nicht verhoffet
hette. Wie es dan warlich mit dem seligen Burgermeis-
ter auch also daher gangen / Er war ja wol eine vierzehen
tage etwas krank / hette keine lust vnd appetit zu essen / het-
te auch einen Husten dazu / aber er lönte gleichwol sein auß-
werffen vnd die materiam von sich bringen / darumb war
gute hoffnung / er würde des Lagers wider auffkommen /
oder auch je nicht so bald sterben. Aber was geschicht ?
da er sich fürgenommen hette auff den Freitag die Ab-
solution vnd das Hochwürdige Abendmahl zuentsan-
gen / da kommet ihm vnser HErr Gott den Mittwoch
abend

Abend umb 6. vhrn zuuorn/ vnd raffet ihn fein sanfft vnd
selig auß diesem Leben hinweg / da vnser keiner/ die bey ihm
waren / sich solch eines plöblichen Abscheidis vermutet het-
te. Er aber fülete es wol / vnd sagte: Ich Seelzage schon/
Ich fühle wol was ich fühle / thete mir derwegen seines
glaubens bekentnuß / wie vorgemelt / vnd weit es zu spete
war/das Abendmahl CHRISTI zugebranchen/ so trö-
stete er sich im glauben seines HERRN JESU CHRIS-
TI, vnd da ich ihm fürsprach die wort des 73. Psalms:
Wen Ich HERR nur dich habe / so frage ich
nichts nach Himel vnd Erden / vnd wen mir
gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bistu
doch Gott alzeit meines hertzen trost vnd mein
theil. Item die wort S. Pauli: Lebe Ich/
so lebe ich dem HERRN / sterbe ich / so sterbe
ich dem HERRN / darumb ich lebe oder sterbe
so bin ich des HERRN / etc. Da faldete er seine
Hende sahe auff gen Himel/vnd befahl endlich dem HERRN
JESU seine Seele mit seinen letzten Worten am Creuze/
Vnd ist also kein zweiffel / er sey selig im HERRN ver-
storben / Apoc. 14.

Des f. Burg
letzte and
dacht.

c c

c c

c c

c c

c c

c c

Aber wir andern sollens vns gleichwol eine war-
nung sein lassen / das wir vnser Buss vnd Sacrament-
nehmen nicht auffschieben / sondern lassen das das erste
sein in vnser Kranckheit / das wir fürnehmen / vnd dauon
vnser Leib Cure anfangen. Sollen wir dan leben/ so
sterben wir darumb nicht / sondern kommen so viel desto
eher wider zu rechte. Sollen wir aber sterben / so sind wir
im gewissen / vnd ist ja viel besser / das man bey zeiten
dazu thue / den das man lang harre. Denn es kan vns

Nütze warn-
ung vnd er-
manung.)

D iij

die zeit

Die zeit bald zu kurz fallen / vnd das ziel verrückt wer-
den. Vnd obs wol war ist / was Augustinus sagt:
Crede & manducasti, das ist / glaube / so hastus em-
pfangen / so ist doch solchs allein de privatione zuuers-
stehend / wen man das Sacrament gern gebrauchet / vnd
kann nicht haben / da verdammet die Privatio nicht / as-
ber nicht de contemptu, wen mans wol haben kan vnd vers-
achtets oder verseumets / damit freilich vnser HErr Gott
nicht zu frieden ist.

III.
Heiliger Leute
sterben
achtet die
welt geringe.

Zum dritten gehts auch so zu mit gerecht-
er vnd heiliger Leute sterben / das es niemand achtet noch
zu hertzen nimmet: Wie hie stehet:

Der Gerechte kommet vmb /
vnd niemand ist / der es zu hertzen
nehme: Vnd heilige Leute werden
auffgerafft / vnd niemand achtet
darauff.

Als wolt er sagen: Die Welt ist sicher / blinde vnd
verstocket / dencket nicht / das frommer vnd dütlicher Leute
Tode etwas auff sich habe / sondern achtens gar geringe /
schlagens in den windt vnd sprechen: Wer reiff ist / der
felt ab / Ja treiben wol ihren schimpff vnd spott damit /
sagen: Es ist je vmb einen Mann nicht zuthun / es seind
je noch mehr Leute in der Welt / geht Hinz weg / so kom-
met Kunne wider / Müssen doch Keyser / Könige / Für-
sten vnd Herrn sterben / etc. Vnd das noch mehr ist /
so hebt

So hebe man wol an verstorbene Amptpersonen zu rich-
ten vnd zu vrtheilen / weiß man das geringste an ihnen zu
tadeln / das breitet man auß: Was sie aber guts vnd
rühmliches gethan / das verschweiget man entweder ganz
vnd gar / oder denckts auch selten im besten / vnd das be-
gegnet wol denen am ersten / so es am besten in ihrem Leben
gemeinet haben. Aber das straffet hie der heilige Geist
als vnrecht / vnd wil / das wir heiliger vnd gerechter Leu-
te absterben nicht so geringe sollen achten / viel weniger
ihnen vbel nachreden / sondern zu herrhen nehmen / vnd nur
eben gedencen / das Gott etwas sonderlichs damit an-
zeigen vnd verkündigen wolle / vnd vns alles vnzeitigen
vrtheilens enthalten / wie wir nun im dritten stücke fer-
ner hören wollen.

Das Dritte Stück.

Wenn es möchte einer sagen: Lieber/
was ist den das / das Gott damit anzeigen wil/
wen er dächtrige Leute auß der Kirchen / Polizen
vnd Haushande hinweg nimet? Wie meinet ers? was
hat es auff sich? Das zeiget nun der Prophete fer-
ners an / wen er spricht:

Sie werden weggeraffet für dem
vnglücke / kommen zum friede / vnd
ruhen in ihren Kammern. Das ist:
Wen solche Leute sterben / so ist groß vnglücke verhan-
den / so

Zuff dächtri-
ger Ampt-
personen tod
folget ge-
meinlich
groß vnglück.

Ursache ist/
sie sind feus
len/wen die
eingedrissen
werden/so
felt das gan
ze gebewte
hernach.

Exempel.
1. Noah vnd
der andern
Patriarchen
in der ersten
welt.

2. Loths.

3. Josephs
vnd des
frommen Kö
nigs Pharao

den / so hat G^ott im sinne zustraffen / vnd folget schers
liche verenderung vnd zerrüttung in den stenden vnd ans
der jammer vnd noth. Den die Gottfürchtigen sind co
lumnæ mundi, Seulen der Welt / sind Pfeiler eines
Landes / einer Stadt / eines geschlechtes vnd hauses / die
den zorn Gottes auffhalten mit ihrem Gottseligen gebete
vnd wandel / vnd wenden manlich vnglück / manlich
Landt / Stadt vnd Haußstraffe ab. Darumb so lang dies
se Pfeiler stehn / gehts noch wol zu / wen sie aber einbres
chen / so felt das ganze gebawte hernach / (wie Jud. 16.
geschah) vnd übergeht Lender / Stete vnd Heuser groß vns
glücke / wie solches die Exempel von anbeginne her auß
weisen.

So lang in der ersten welt die lieben Patriarchen noch
lebten / die gerecht vnd heilig waren / vnd richtig für sich
wandelten / könnte Gott die erste Welt mit der Sündflut
nicht verderben / Aber da sie dahin gestorben vnd NOAH
auch in die Arche gangen war / da kam / was da kommen
solte / Genes. 6. 7.

So lang LOTH in SODOMA vnd zu ZOAR
war / könnte Gott nichts thun / aber da er herauß war / da
ließ Gott Schwefel vnd Feuw über sie regnen / vnd vers
darb die fünff Königliche Stete vnd ihr ganzes Landt /
Genes. 19.

Also weil IOSEPH vnd der fromme König
PHARAO noch lebete / stunde es wol vmb die Rins
der ISRAEL / Aber wie sie verstorben waren / vnd ein
ander König auffkam / der von Joseph nichts wuste / vnd den
H^oErrn nicht fürchtete / da kämen sie in grossen bedruck
vnd beschwerung / vnd mussten endlich die Egypfer darüber
im rothen Meer zu bodem gehn / Exodi 1. 2. 3. 4. bis zu
ende des 14. Capittels.

Man

Man lese nur das Buch der Richter / Item die Bücher Samuelis / der Könige / der Chroniken so wird man sehen / das so lang die Propheten vnd Gottselige Richter auch die Könige gelebt vnd regieret haben / so ist wol zugegangen / Aber wenn sie gestorben / so ist allerley zerrüttung vnd unglücke mit hauffen kommen.

So lang die Apostel waren zu IERUSALEM vnd im Jüdischen Lande / blieb das unglücke / das Christus verkündigte hette / auß / aber da sie zum Lande aufgejaget vnd zum theil vmbgebracht waren / da kamen die Römer / verhereten vnd verwüsteten Stadt vnd Tempel vnd das ganze Jüdische Landt.

Vnd so ist kurz für vnser zeit auch daher ggangen / da hat man bey Lebenszeit D. LUTHERS sich jimmer da wol besorget / die Lutterschen würden von den Papisten mit Kriegen vberzogen werden / Aber er lies sich vernehmen / so lange er lebte / getrawete er sich mit seinem gebete wol auffzubalten / vnd das ist auch geschehn. Bey D. Luthers Leben ist der Krieg nicht gekommen: So bald er aber Anno 1546. am tage Concordiæ selig im HERN entschlaffen / da ist noch dasselbe Jahr im Herbst der Krieg angangen / vnd hat sich das folgende Jahr continuiret, vnd wan nicht GOTT darin gesehen / vnd mitten im zorn an seine gnade vnd barmhertigkeit gedacht hette / so hette Deutschlandt müssen im Blute schwimmen / vnd weren die Lutterschen ganz vnd gar vertilget worden.

Vnd wie giengs für 6. Jahren hier bey vns / da der fromme hochlöbliche Landsfürst HERTZOG ULRICH, &c. Christmilder gedechtnuß verstorben war / Montags nach Invocavit, da gieng auffn Sommer vnd Herbst die Peste an / vnd entstunde groß jammer vnd elend.

E

Vnd

4. Der heiligen Propheten Richter vnd Könige.

5. Der Apostel.

6. D. Mart. Luth.

Hern Ulrich
H. 3. M.

Wen nütze
Leute sterben
so Kommet
selten was
bessers in
die stete.

Vnd das es auch nach der zeit nicht besser / sondern jmer
schlimmer geworden in allen stenden / das kan niemande
leugnen / wer die warheit sagen wil / vnd befindens fromme
Christen mit grossen schmerzen.

Vnd so ist allwege Fürnehmer vnd Gottfürchtiger
Leute absterben in der Kirchen / Policen vnd Hausstände
ein Vorbothe grosses vnglücks / vnd folget zum weinigsten
diß darauff / das die / so hernach in ihre stete kommen / ents
weder zum ampt vndüchtig / oder auch geizig vnd eigennüt
zig sein / nur ihren nutz vnd wollust suchen / vnd nicht das ge
meine besten / oder auch sonst nicht viel taugen. Wie dan
Gott der Herr kurz für diesem Texte dem Jüdischen
Volcke drewet / das an stath der abgefürderten gerechten
vnd heiligen Leute sollen auffkommen blinde Wechter vnd
stumme Hunde / die nichts mit ernst vnd eiffer meinen /
kein vbel straffen / sondern nur darauff sehen vnd dencken
werden / was zu irem nutz vñ wollust dienet / den so spricht er :
Sihe die Hirten werden keinen verstande ha
ben / vnd ein jglicher nur auff seinen weg si
hen / vnd für sich in seinem stande geizen vnd
sagen : Kommet her / last ons Wein holen vnd
sauffen / vnd sol Morgen sein wie heut vnd
noch viel mehr.

Vnd vorher im 3. Capiteel sagt er : Wen er die El
tisten / weise vnd ehliche Leute habe weggenommen / so
wolle er ihnen an statt derselben Jünglinge zu Für
sten geben / vnd Kindesche sollen ober sie herr
schen / vnd das Volck werde schinderey trei
ben einer ober den andern / vnd ein jglicher o
ber seinen Nehesten. Der Junge werde stolz
sein

sein wider den alten / vnd ein loß Mann wi-
der den ehrlichen.

Darumb wen man trewe vnd dächtige Leute hat im
geistlichen vnd Weltlichen Regiment / fleißige Prediger
vnd weise Regenten/ so sol man dieselbe für eine sonderliche
gabe Gottes erkennen / ihm von herren dafür danken/
vnd den lieben Gott teglich für sie bitten / das er sie bey
gesundheit vnd langem Leben erhalten wolle / vnd sich je
nicht vndanckbar gegen sie erzeigen. Wens aber ge-
schicht / das solche trewe vnd dächtige Leute vnzeitig vnd
vmuermuthlich dahin sterben / da sie alters halben noch
lange hettten leben können / so sol mans nicht geringschetig
halten / sondern zu herren nehmen/vnd nur eben wissen/ das
es erstlich geschehe vmb vnser vndanckbarkeit willen / vnd
das wir solcher Leute nicht werth gewesen sein / Ebre. II.
Vnd dann / das grosse verenderung vnd ander vnglück
darauff erfolgen werde. Demnach von herren darüber
betrübet sein vnd Leide tragen / Auch Gott den Himli-
schen Vater im Namen JESU CHRISTI mit
Büßfertigen vnd glaubigen herren anruffen / das er alle
Sünde vergeben / die woluerdienten straffen abwenden/
oder auch je mit Gnaden lindern / vnd an statt der hin-
gerafften andere dächtige vnd trewe Leute bescheren vnd
geben wolte.

Anfangd aber die / so durch den zeitlichen Todt abge-
fürdert werden/ so wol auch die / die sie verlieren vnd darü-
ber betrübet sind / sollen wissen vnd sich dessen trösten/ das
es Gott den selig verstorbenen zum besten thue / vnd sie
Einmal wegraffe für dem künfftigen vnglücke /
das sie das nicht sehen vnd erleben. Denn wen vnser HErr

E ij

Gott

Frommen
Leuten ges-
chichts zum
besten/ wen
sie bald ster-
ben/ den so
kommen sie
wielem vn-
glück auß
dem vorge-

Gott mit der Welt wil rumoren / Ein Landt/ Stadt/ ges-
schlechte vnd Haußstraffen / so nimet er zuuor die Gotts-
fürchtigen vnter ihnen hinweg / das sie nicht mit in das
vnglücke eingewickelt werden/ Vnd thut eben so / wie wir
pflegen / wen Fettes noch entsteht / so leufft ein jeder zu
seinen besten vnd liebsten Kleinodien/ Silbergeschier/ Göl-
den geschmiede / Gelde/ Siegeln vnd Brieffen/ das raffet
man zusammen/ vnd eilet damit an sichere örter/ vnd wen
man nur das rettet vnd dauon bringet / so schlägt man das
vbrige in die schanze: Also wen der fewrige zorn Gottes
anbrennet / vnd vber die Gottlosen ergehn wil / so raffet
vnserr Herr Gott seine fromme liebe Christen zuuor hin-
weg / das sie das vnglück nicht erleben/ die vbrigen gibe
er in die Rabuse vnd leß sie treffen/ was sie verschuldet
haben. Exempel haben wir an dem Könige IOSIA,
welchem Gott der Herr durch die Prophetin HUL-
DA sagen leß: Ich wil dich zu deinen Vätern
versamlen / das du mit frieden in dein grab
versamlet werdest / vnd deine Augen nicht se-
hen alle das vnglück / das ich vber diese Stadt
bringen wil / 2. Reg. 22.

2. Kommen
sie zu friede.

Darnach so kommen auch die / die selig
im Herrn verstorben sind zu Friede. Hier haben sie
vnfried vnd müssen immer im streite sein / Job. 7. haben
allenthalben trübsal / außwendig streit / inwendig fürcht/
2. Corinth. 7. Aber wen sie sterben / so kommen sie zu
Fried / vnd werden an einen sichern orth gebracht / da sie
der Teuffel vnd Welt müssen zu friede lassen / Vnd heis/
wie Psalm 4. geschrieben steht: Ich lige vnd schlaffe
gantz

gantz mit frieden / den du HErr allein hilffst
mir / das ich sicher wohne.

Entlich so ruhen sie auch in iren Kammern.
Hie sind sie voller vnrube / Job. 14. Vnd ihre Tage sind
wie eines Tagelöhners / Job. 7. Vnd das beste an ihrem
Leben ist mühe vnd arbeit / Psal. 90. Aber wen sie selig
von dieser welt abscheiden / so kommen sie zu ruhe / vnd geht
mit ihnen zu / wie mit einem Tagelöhner / der sich den tag
vber müde geschles vnd geschleffet hat / vnd des Abends
in seine Kammer geht / legt sich zu Bette / vnd schlefft auß /
vnd kommet des Morgens lustig vnd frölich wider herfür :
Also gehets mit den Christen auch zu / wen sie lang genug
im Joek gezogen haben / so spannet sie vnser HErr Gott
auß / vnd löset sie auff durch den Tode / vnd wen sie dann
begraben werden / so gehen sie in ihr Schlaffkammerlein /
ruhen da von aller arbeit / Apocal. 14. Vnd wen die
Morgenröte des Jüngsten Tages wird anbrechen / da
werden sie dan frisch vnd frölich wider herfür gehn vnd
auffstehen zum ewigen Leben / Dan. 12. Johan. 5.

Vnd also ist nun der seliger Burgermei-
ster Daniel Glandrian auch hingerafft für
dem vnglücke / das vns andern noch für der
Thüren helt : Er hat nun fried fürm Teuffel
vnd welt / die vns noch anfechten vnd plagen /
vnd wir vns müssen wol von ihnen pankerfes-
gen lassen: Vnd da er hie hat gehabt viel vn-
glück / sorg vnd mühe / da ist er nun zu Ruhe
gekommen. Seine Seele ist in Gotts Hand /
da sie

3. Ruhen sie
in iren Kam-
mern.

Applicatio
auff den S.
Burgerm.

da ste kein quale anrühret / Sapient. 3. Sein
Leib ruhet vnd schleppft in seinem Kämmerlin
biß an den Jüngsten Tag / da ihn Christus
mit starcker Hand / wil reissen auß des Todtes
bandt / vnd zu sich nehmen in sein Reich / da
sol er dan mit ihm zugleich / in freuden Leben
ewiglich. Das verleyhe ihm gnediglich vnd
vns allen zu seiner zeit / Gott der Himlischer
Vater omb seines geliebten Sohns Jesu
Christi willen in krafft des heiligen
Geistes / Amen.



